Zeitschrift: St. Galler Jahresmappe
Band: 34 (1931)

Artikel: Im Bad Pfäfers Anno 1835
Autor: Fässler, O.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-948278

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Bad Pfäfers Anno 1835.

Von O. Fäßler.

Im Juli 1835 hat Professor Peter Scheitlin, der große Kulturführer der Stadt St. Gallen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, mit einigen Begleitern einen Marsch über den Panixerpaß ausgeführt, von der glarnerischen auf die bündnerische Seite hinüber. Die Teilnehmer, nachdem sie gesöndert weiter gereist, kamen schließlich im Bad Pfäfers wieder zusammen. Sowohl der Professor als ein anderer Genosse der Unternehmung haben ihre Eindrücke zu Papier gebracht, und es mag gestattet sein, dem Berichte des jungen Begleiters Professor Scheitlins, der ein Verwandter gleichen Namens war, einiges zu entnehmen. Mit Verwunderung sah dieser die Enge der Schlucht, in welcher das Pfäferser Bad steht. „Nur mit weit zum Fenster hinausgestrecktem Kopf erblickt man ein kleines Stückchen Himmel." In der Trinkhalle findet man sich mit den Badegästen. „In diesem sehr geräumigen und hohen Lokale spazierte Jung und Alt hin und her; gegen 7 Uhr war kaum Raum genug für alle Gäste. Unter den Badegästen war auch Herr v. Wessenberg, der ganzen deutschen Lesewelt durch seine Schriften bekannt, ein Mann von hohem Alter. Sein silbergraues Haar, sein freundlich-ruhiger Blick und seine milden Gesichtszüge nehmen jeden ein, der sich ihm nähert. Nachdem wir mehr als eine Stunde in guter Unterhaltung hier zugebracht hatten, giengen wir in Gesellschaft Mehrerer, uns zu baden. Ganz unten im Gebäude sind die Badezimmer: gewölbte Gemächer, die im Viereck ein Kasten von Holz, einem großen Brunnenbett ähnlich, ausfüllt. Durch die Mitte geht die Leitung, die aus vier Röhren das heiße Wasser liefert. Etwa zwei Schuh hoch steht es in dem Badekasten, in dem wohl zwölf Personen, ohne einander zu genieren, sich frei bewegen können. Wir fühlten uns so behaglich in dieser erquickenden Wärme, daß wir über eine volle Stunde bei fröhlichem Gesange hier verweilten."

Auch zur Quelle ist unser Schilderer, in Gesellschaft, gegangen. „Ein schmaler Steg führt vom Bad über die Tamina. Einem ungeheuren Rachen ähnlich öffnet sich der Felsen, durch den sich die wild schäumende Tamina gewaltsam einen Weg bahnt. Eine Tür, zu der nur der Führer den Schlüssel hat, öffnet den etwa sechshundert Schritt langen Weg zur Heilquelle. Auf in dem Felsen befestigten Keilen ruhen Bretter von zwei Fuß, an einigen Stellen von kaum anderthalb Fuß Breite, die nirgends mit einer Lehne versehen sind und dreißig bis vierzig Fuß über der Tamina hängen. Sonderbar wird Einem zu Mut, wenn man in diesem fürchterlichen Schlund einige hundert Schritte vorgerückt ist. Immer stärker wird das furchtbare Tosen, so daß man seine eigene Stimme nicht mehr hört. Nach und nach verengt sich der Schlund nach oben, bis die Felsen sich schließen und beinahe gänzliche Dunkelheit herrscht. Nur spärlich erleuchtet aus der Ferne ein schwacher Lichtschimmer den schlüpfrigen Bretterweg. Von vierhundert bis sechshundert Fuß Höhe und in der Mitte von etwa dreißig Fuß Breite ist der Schlund, in dessen Tiefe mächtige Felsblöcke den Lauf des Wassers hemmen. Beim Ursprung der Quelle wird das Wasser in einer ziemlich geräumigen, verschlossenen Grotte gesammelt und in hölzernen Teucheln, die an der Felswand befestigt sind, dem Bade zugeleitet, wo es durch etwa achtzig Röhren ausströmt. Eine noch größere Wassermenge stürzt dampfend zur Tamina hinab. Wir tranken hier ein paar Gläser dieses warmen Wassers und kehrten durch den schauererregenden Schlund zum Bade zurück."

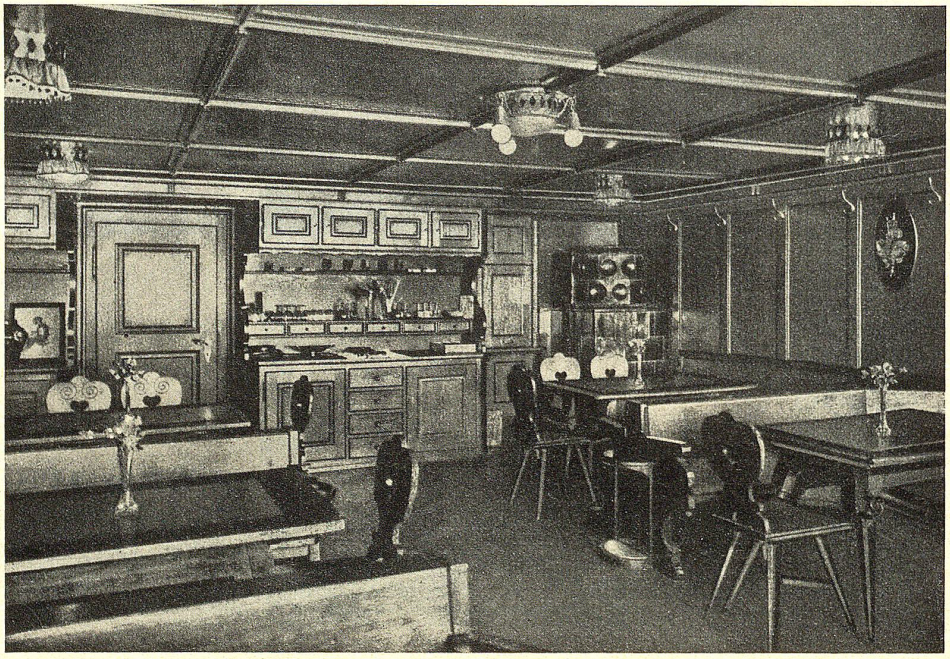
„St. Galler Fischstube"

im Toggenburger Stil

Erbauer:
H. H. Anderegg, Wattwil

Besitzer:
Thomas Meyer-Funk

Telephon Nummer 901



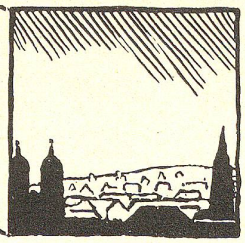
HOTEL
WEISSES KREUZ

Blumenstrauß

Farbendruck nach einem Gemälde von E. Tach

Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen

APRIL



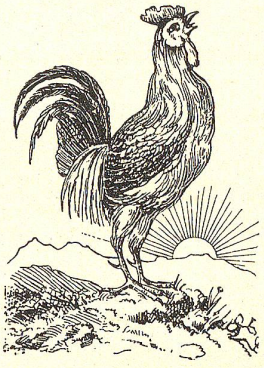
1. Mittwoch
2. Donnerstag
3. Freitag (Karfreitag)
4. Samstag
5. Sonntag (Ostersonntag)
6. Montag (Ostermontag)
7. Dienstag
8. Mittwoch
9. Donnerstag
10. Freitag
11. Samstag
12. Sonntag
13. Montag
14. Dienstag
15. Mittwoch
16. Donnerstag
17. Freitag
18. Samstag
19. Sonntag
20. Montag
21. Dienstag
22. Mittwoch
23. Donnerstag
24. Freitag
25. Samstag
26. Sonntag
27. Montag
28. Dienstag
29. Mittwoch
30. Donnerstag

HANS AMMANN

COMESTIBLES

NEUGASSE 46 · TEL. 171

ST. GALLEN



Spezial-Geschäft in

Geflügel · Fischen · Wildbret

Reise- und Touristen-Proviant

Fertige Platten

Prompter Versand nach auswärts

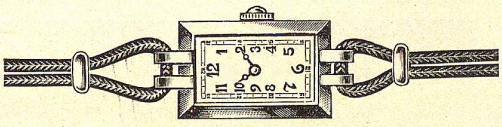
CARL BLUNK

Uhren und Bijouterie

ST. GALLEN

IM BANKVEREINSGEBÄUDE AM BÖRSENPLATZ

Taschen- • Armband-
Wand- und Tischuhren



Brillantringe • Siegel-
ringe • Trauringe • etc.

FACHMÄNNISCHE BEDIENUNG

Ueber die bekannte Naturbrücke ist unser Schilderer mit Gefährten – im Bad Pfäfers war inzwischen auch Professor Peter Scheitlin mit Heinrich Zschokke, dem bekannten Patrioten und Schriftsteller, eingetroffen – zum Dorf Pfäfers und dem gleichnamigen Benediktinerkloster hinaufgestiegen. Im Dorf sahen sie vor dem Hause des Ammanns eine Art Freiheitsbaum, mit Bändern geziert, den die Dorfbewohner an dem Wahltage aufrichteten. Im Kloster hielten sie das Mittagsmahl. „Herr Pfarrer Isenring, an den wir von Herrn Professor Grüße auszurichten hatten, leistete uns Gesellschaft. Wie erstaunten wir, in der Klosterkutte einen Mann zu finden, der über politische und religiöse Freiheit so hell und unbefangen sprach und so ganz den Grundsätzen unserer Zeit huldigte. Der gefällige Benediktiner führte uns in seine Zelle, die nichts Mönchisches verriet. Ein Piano, schöne Bücher und die vollständigste Schmetterlingssammlung, die der Inhaber selbst angelegt hat und immer noch vermehrt, befinden sich darin und zeugen von Pater Isenrings tätigem Leben. Er zeigte uns auch seine Sammlung gemalter Schmetterlinge, so trefflich gemalt, daß sie den natürlichen nicht nachstehen. In der Musik soll es Pater Isenring zu einer außerordentlichen Fertigkeit gebracht haben, ohne Unterricht darin empfangen zu haben. In der Mitte des großen Vierecks, das die aneinander hängenden Klostergebäude bilden, befindet sich ein schöner Garten, der seinen ausgezeichneten Blumenflor größtenteils der Sorgfalt dieses Kapitularen verdankt. Hell und freundlich ist die Klosterkirche. Altar, Kanzel, Treppen, Geländer und Säulen sind aus dem von weißen Adern durchzogenen schwarzen Ragazermarmor; es giebt der Kirche ein stattliches Ansehen.“ Noch führte Pater Isenring den Besuch auf den Berg Tabor, der mit Bänken versehenen, vom Kloster angelegten Terrasse, zum Genuß der herrlichen Aussicht. Dann ward die Rückreise angetreten, und zwar über Walenstadt, wo unser Berichterstatter das Vergnügen hatte, an der Mittagstafel nochmals mit Heinrich Zschokke zusammenzutreffen. „Obschon Herr Zschokke ein hohes Alter erreicht hat, ist er an Körper und Geist noch äußerst kräftig und lebhaft. Gleichwie seine Schriften, würzt er auch seine Unterhaltung mit poetischen Bildern. Voller Komplimente und doch immer die schweizerische Ungezwungenheit von Andern fordernd, setzt er uns fast in Verlegenheit. So bot er an der Tafel die Gerichte herum, gab aber nicht zu, daß man sie ihm biete. Meinem Gefährten, der in bescheidener Zurückhaltung verharrte, sagte er: es scheine ihm, er sei kein Schweizer, weil er nicht auch das Seine zur Unterhaltung beitrage. Worauf dieser Zschokke antwortete: Ich höre lieber zu; nur bei den Alten ist Weisheit. Da Herr Zschokke früher als wir von Walenstadt weiter reiste, kam er noch zu uns, sich zu verabschieden, und wünschte uns vielen Genuß auf den Weg.“

Auf dem Wege durchs Leben

kommen wir an so manchen Kreuzweg. An diesem Kreuzweg zeigt sich, wessen Geist unser Mann ist. Viele können sich nicht entschließen. Sie schwanken, weil sie sich alle Wege offen halten möchten. Stetst zurückblickend, gelangen sie schließlich nirgendshin. Der Reisende echten Schlages erwägt zwar sorgsam, wählt dann aber eine Straße und hält unbeugsam an ihr fest. Er gelangt an ein Ziel. Für ihn gibt es nur eine Straße, die Straße die vor ihm liegt und auf der es kein Zurück gibt.

Fridtjof Nansen.

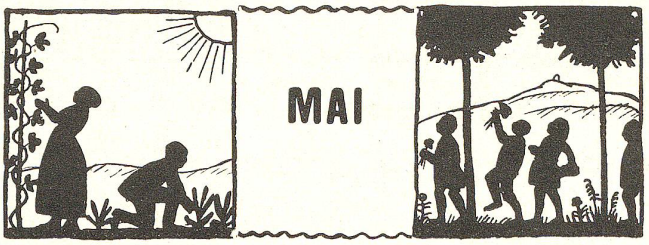
Die Qualität

des Schuhes wird im Tragen erpropt. — Bischoff-Schuhe behalten auch nach langem Gebrauch ihr elegantes Aussehen.

Schuhhaus z. Bischoff

Kugelgasse 3 • Telephon 10.90

Rutishauser-Bischoff



1. Freitag
2. Samstag
3. Sonntag
4. Montag
5. Dienstag
6. Mittwoch
7. Donnerstag
8. Freitag
9. Samstag
10. Sonntag
11. Montag
12. Dienstag
13. Mittwoch
14. Donnerstag (Auffahrt)
15. Freitag
16. Samstag
17. Sonntag
18. Montag
19. Dienstag
20. Mittwoch
21. Donnerstag
22. Freitag
23. Samstag
24. Pfingstsonntag
25. Pfingstmontag
26. Dienstag
27. Mittwoch
28. Donnerstag
29. Freitag
30. Samstag
31. Sonntag

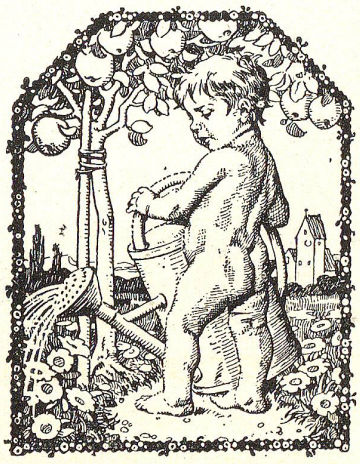
CO

A. LEHNER & CO.

ZUM STOFFMAGAZIN

Erstklassiges
Spezialgeschäft für
Manufakturwaren

Detail: Multergasse 7 • Telephon Nr. 20.90
Engros: Davidstrasse 23 • Telephon Nr. 7.13



GARTEN

-Neuanlagen • -Umgestaltung • -Pflege

H. NEUMEISTER

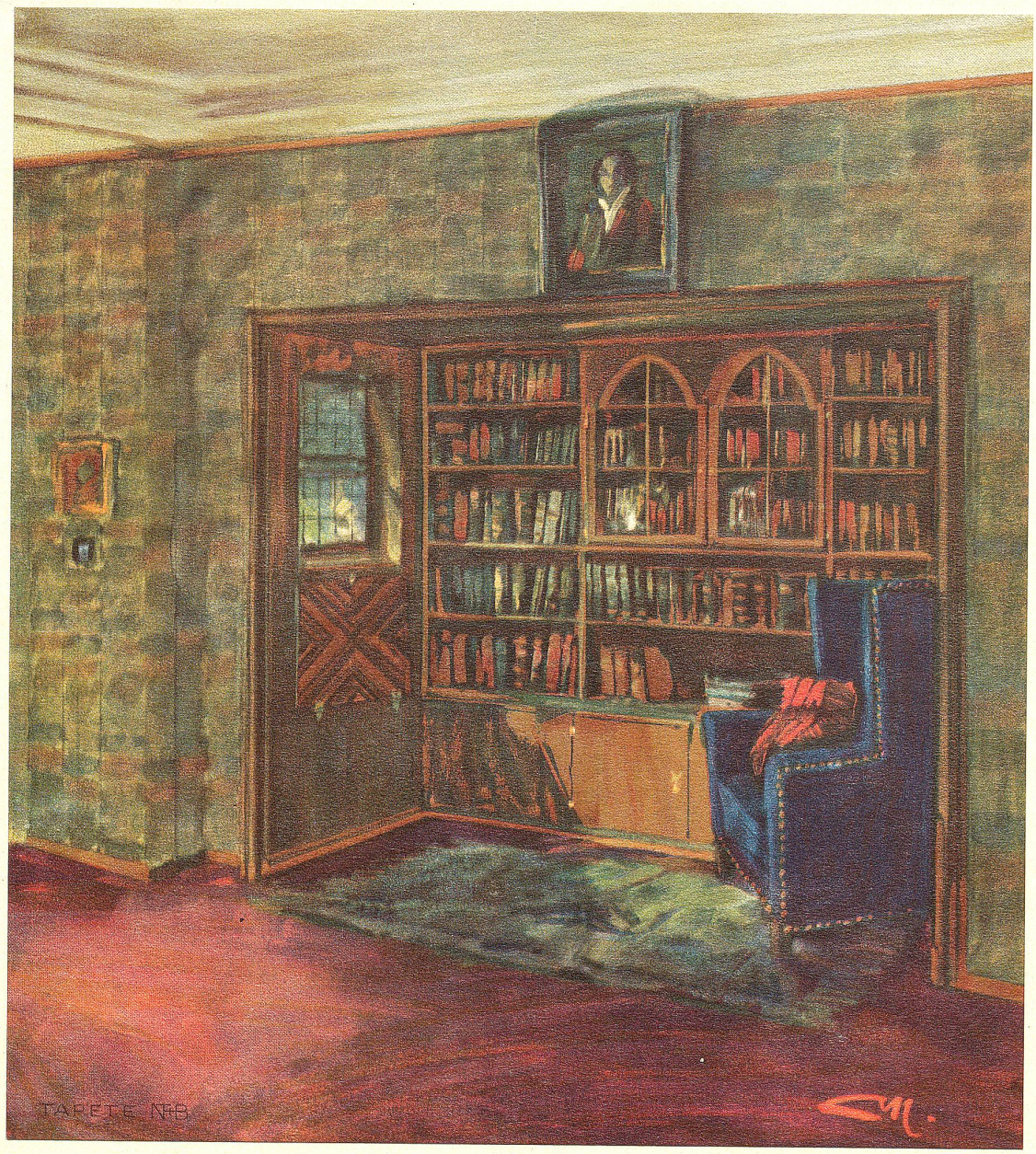
Telephon 52.85 Goethestrasse 12

TH. LAIBLE

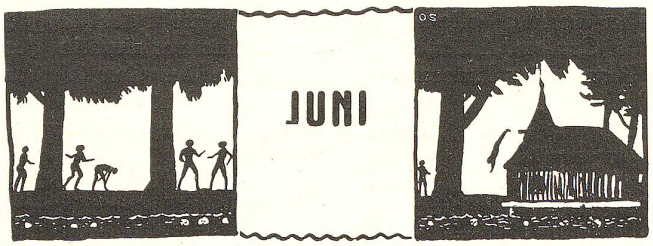
TAPETEN-GESCHÄFT

ST. GALLEN

HINTERE BAHNHOFSTRASSE 15 • TELEPHON 3126



Meine neue Tapeten-Kollektion
enthält nicht nur moderne Dessins, sondern auch Blumen- und Stil-Muster in reicher Auswahl.
Tapezieren durch Fachpersonal.



1. Montag
2. Dienstag
3. Mittwoch
4. Donnerstag (Fronleichnam)
5. Freitag
6. Samstag
7. Sonntag
8. Montag
9. Dienstag
10. Mittwoch
11. Donnerstag
12. Freitag
13. Samstag
14. Sonntag
15. Montag
16. Dienstag
17. Mittwoch
18. Donnerstag
19. Freitag
20. Samstag
21. Sonntag
22. Montag
23. Dienstag
24. Mittwoch
25. Donnerstag
26. Freitag
27. Samstag
28. Sonntag
29. Montag
30. Dienstag

Albert Steiger's Erben

Rosenbergstrasse 6 - Telephon Nr. 919

St. Gallen

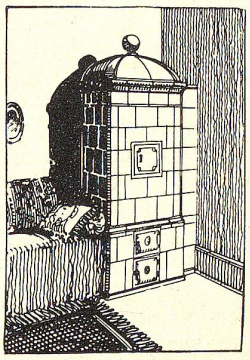
empfehlen allen Interessenten

ihr grosses Lager von

Antiquitäten aller Art

zur unverbindlichen

Besichtigung



Oefen

Cheminées

Hafner-Arbeiten

Umsetzen von Oefen

Reparaturen

Wandplatten

W. Lichtensteiger

Ofenbaugeschäft

St. Gallen

Lämmlisbrunnstrasse

„zur Kronenhalle"

Telephon 24.00, wenn nicht erhältlich 33.15